

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Vergabe „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Bestellträger und am Zeitungs-Schalter der Postämter vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Postgelde nicht
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für dreizehn Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtsige Anzeigen; die 80 mm breite Kettzeile 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag
16
November

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unendlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagsbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Angelegenheiten. — Einfache Zeitzeilen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Aufnahme größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 269 - 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 15. Nov. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generaloberst
Erzherzog Carl.

In der nördlichen Balache wurden die Kämpfe mit
fortgesetzt. Die Rumänen ließen 23 Offiziere, 1800
Mann und vier Geschütze in unserer Hand. Im östlichen
Kriegsraum und in den versetzten Waldkarpathen
besonderen Ereignisse.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Sei den l. u. l. Streikkräften nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Westlich von Görz nahmen
unsere Truppen einen italienischen Graben, machten 5 Offi-
ziere, 475 Mann zu Gefangenen und erbeuteten sieben Ma-
schinenwaffen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

In den frühen Morgenstunden des 14. laufenden Monats
wurde eines unserer Seeflugzeuggeschwader die feindlichen
Schiffe von Ronchi, Vermigliano und Doberdo sehr er-
folgreich mit Bomben an. Ein feindliches, das Geschwader
begleitende Landflugzeug wurde in die Flucht gejagt.
Flottenkommando.

Ein feindlicher Transportdampfer versenkt.

Berlin, 15. Nov. (W. B. Amtlich.) Eines unserer
U-Boote hat am 5. November 80 Seemeilen westlich
von Malta einen feindlichen Transportdampfer von etwa
2000 Tons, der von Zerstörern und Fischdampfern geleitet
wurde, durch Torpedoschuß versenkt.

Die Versenkung des Dampfers „Angeliki“.

Berlin, 15. Nov. (W. B.) Die feindliche Presse ver-
breitet gefälscht die Behauptung, daß der griechische
Dampfer „Angeliki“ durch ein deutsches Tauchboot versenkt
worden sei. Wie wir an zuverlässiger Stelle erfahren, ist
diese Behauptung falsch. Für die Torpedierung der „Ange-
liki“ kommt ein deutsches Tauchboot nicht in Frage.

Ein kommandierender General der Luftstreitkräfte.

Heeres Hauptquartier, 15. Nov. (W. B. Amtlich.) Die
Bedeutung des Luftkrieges hat es erforderlich ge-
macht, die gesamten Luftkampf- und Luftabwehrmittel des
Heeres im Felde und in der Heimat in einer Dienststelle zu
konzentrieren. Der einheitliche Ausbau und die Bereitstellung
der Luftstreitkräfte ist einem kommandierenden General der
Luftstreitkräfte übertragen worden. Mit der Wahrnehmung
dieser Aufgabe ist Generalleutnant v. Hoeppner, bisher Führer
der Reserve-Division, beauftragt.

General v. Hoeppner ist 1860 zu Wollin in Pommern
geboren und im Kadettenkorps erzogen worden. Seine
militärische Laufbahn führte ihn frühzeitig in den General-
stab und in das Kriegsministerium. Vor dem Kriege war
er Chef des Generalstabes des 7. Armee-Korps, Abteilungs-
chef des Generalstabes und Kommandeur des Husaren-Re-
giments Nr. 13 in Diedenhofen. Während des Krieges ist
Generalleutnant v. Hoeppner längere Zeit hindurch Chef des
Generalstabes einer Armee gewesen.

Estimós an der französischen Front.

Berlin, 15. Nov. Ueber London erfährt die „Post“
dass an der französischen Front in den Vogesen
die Lage Estimós mit Hundstaken ankamen, die für Muni-
tions- und Proviantversorgung abgerichtet waren.

Der Gesetzentwurf über die Zivil- dienstpflicht.

Berlin, 15. Nov. Der Gesetzentwurf über den vaterlän-
dischen Hilfsdienst während des Krieges nimmt jetzt greifbare
Gestalt an, und es ist damit zu rechnen, daß er vielleicht
morgen schon im Bundesrat zur Verabschiedung kommen
wird, nachdem die Bundesregierungen in der Lage gewesen
sind, sich mit ihm zu befassen. An der Tatsache, daß der
Reichstag zur Mitwirkung an dem Gesetze herangezogen wer-
den würde, war wohl von vornherein nicht zu zweifeln.

Die allgemeine Hilfsdienstpflicht, die nunmehr eingeführt
werden soll, kann als die logische Fortsetzung der allgemei-
nen Wehrpflicht aufgefaßt werden, sie ist durch die außeror-
dentliche Schwere und die besonderen Bedingungen des
gegenwärtigen Existenzkampfes des deutschen Volkes, die
eine Trennung zwischen Kampfarmee und Heimarmee nicht
mehr zulassen, gerechtfertigt. Die Opfer wirtschaftlicher Na-
tur und in der Gestaltung der Lebensführung der Einzelnen,
die die Zivildienstpflicht fordert, sind gewiß sehr groß. Aber sie
stehen doch unendlich weit hinter denen zurück, die nun seit
2 1/2 Jahren von den Kämpfern im Felde gebracht werden
mussten.

Das neue Gesetz soll, wie verlautet, eine allgemeine
staatsbürgerliche Pflicht zur Tätigkeit im Dienste der Kriegs-
führung und der Kriegswirtschaft begründen. Diese Pflicht
soll gleichmäßig alle militärisch nicht Einberufenen männ-
lichen Personen treffen, die nach ihrem Alter und ihrer Gesund-
heit zur Erfüllung fähig sind. Die Frage der Altersgrenze ist
noch nicht genau bestimmt. Man geht aber wohl nicht fehl, wenn
man annimmt, daß die unterste Stufe das 16. oder 17. Jahr
und die höchste Stufe das vollendete 55. oder 60. Lebens-
jahr sein wird. Der deutschen sozialen Gesinnung entspricht
es, daß im Gegensatz zum englischen Munitionsarbeiter-
gesetz Klassenunterschiede gemacht werden. Ebenso wie bei
der Wehrpflicht muß und wird ein sozialer Unterschied aus-
geschlossen sein.

Zugleich aber sollen die bisher Unentbehrlichen und Re-
klamierten durch Einstellung der Hilfsdienstpflichtigen zum
Seeresdienst an der Front, an der Etappe oder in der Heimat
geeigneten Personen möglichst vollständig freigemacht werden.
Von Wichtigkeit ist, daß die maßgebenden Stellen alles tun
wollen, um durch die Zuweisungen jeden Lohnbruch auszu-
schalten. Sollten Fälle von Lohnbruch vorkommen, so ist mit
einer behördlichen Gegenwirkung zu rechnen.

Mit dieser gesetzlichen Maßnahme folgt das deutsche Reich
natürlich unter Berücksichtigung seiner Verhältnisse und seiner
sozialen Durchhaltung aller Schichten dem Beispiele unserer
Gegner. Die Regierung hat schon vor mehr als
Jahresfrist das sogenannte Munitionsarbeitergesetz, das vom
2. Juli 1915 datiert ist, eingeführt, und dabei ist England
mit einer von unserem sozialen Standpunkt aus kaum zu be-
greifenden Rücksichtslosigkeit gegen die alten englischen ge-
werkschaftlichen Arbeitsregeln und Kampfgebräuche vor-
gegangen.

Der deutsche Gesetzentwurf greift nicht einseitig die Ar-
beiterklasse heraus, sondern er erstreckt sich auf alle Schichten.
Er legt jedem, ob reich oder arm, ob Hand- oder Kopfarbeiter,
die Verpflichtung zum vaterländischen Hilfsdienst auf. Genau
so wie bei der Wehrpflicht schwinden alle sozialen Unterschiede,
wenn das Vaterland die Kräfte zur Erhaltung unserer staat-
lichen Existenz braucht. Schon jetzt hat sich jeder, auch in der
Heimat, moralisch dazu verpflichtet gefühlt, seine Kräfte in
den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Wo die moralische
Pflicht noch nicht ausgereicht hat, soll jetzt der staatliche
Zwang bei den Männern nachhelfen; bei den Frauen wird
nach wie vor die Freiwilligkeit bestehen bleiben.

Als vaterländischer Hilfsdienst soll jede Tätigkeit gelten,
die für die Kriegsführung und die Befriedigung des wirklich
notwendigen Heimatsbedarfes unmittelbar oder mittelbar
von Bedeutung ist. Allen voran geht die Kriegsindustrie
und die Volksversorgung, also die Versorgung der Bevölkerung
mit Nahrungsmitteln und anderen Gegenständen des
dringenden Bedarfes.

Es gibt unzählige gediente Leute zwischen 47 und 60
Jahren, die fähig sind, aktive Mannschaften im Bürodienst,
zum Teile auch im Wachdienst und sogar im Ausbildungs-
dienst zu ersetzen. Sehr viele rechengewohnte ältere Kauf-
leute können Vorküßler als Stellvertreter von Zahl-
meistern und Intendanturbeamten leisten; auf den Proviant-

ämtern, in den militärischen Bekleidungsämtern usw. könnten
ältere Kaufleute und Professionisten (Kornhändler, Vieh-
händler, Müller, Bäcker, Schlächter, Schneider, Kürschner
usw.) die jüngeren Kräfte ablösen und für die Front frei-
machen. Hier und da mögen auch ältere, bereits pensionierte
oder aus persönlichen Gründen aus dem Dienste ausgeschiedene
Beamte der Post, Telegraphen- und Eisenbahnerverwaltung
wieder herangezogen werden können. Aber es wird sich hier
nicht um beträchtliche Zahlen handeln, da die große Masse
dieser Beamten, wenn ihr Gesundheitszustand es irgend ge-
stattet, bis zum Alter der Höchstpension im Dienst zu bleiben
pflegen. Das aber gilt in verstärktem Maße von den eigent-
lichen Arbeitern. Sie müssen schaffen, solange die Körper-
kraft es erlaubt.

Sollte wirklich der Erfolg hinter dem zurückbleiben, was
der starke Idealismus der Väter des Gedankens erhofft, so
brauchen wir, wie die „Post. Ztg.“ fortführt, dennoch noch
lange nicht zu verzagen. Arbeiter lassen sich in unendlicher
Masse durch Maschinen ersetzen, und zwar um so leichter, je
höher der Lohn steht (aber freilich: auch Maschinen müssen
von Arbeitern gebaut werden). Vor allem aber haben wir
ein gewaltiges Reservoir nationaler Kraft noch bei weitem
nicht ausgeschöpft, das der Frauenarbeit. Sollte das Wohl
des Reiches es erfordern, so werden auch unsere Frauen und
Mädchen stolz sein, ihm mit Hand und Hirn zu dienen.
Drei oder vier Stunden des Tages kann sich schließlich jede
Hausfrau frei machen; mit drei- bis vierstündiger rüstiger
Tätigkeit am Tage lassen sich aber alle Arbeiter aus-
führen, deren das Reich in absehbarer Zeit bedürfen könnte.

Neutrale Stimmen zur Zivildienstpflicht.

Kopenhagen, 15. Nov. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., Jf.) Das
Problem der Einführung ziviler Wehrpflicht in Deutschland
ist hier das Tagesgespräch. Nicht ohne eine gewisse Be-
wunderung meint „Politiken“, daß man niemals, außer im
alten Sparta versucht habe, alle Wirkungskreise zur ge-
samten Arbeit der Nation unter die absolute Macht und
Aufsicht des Staates zu stellen, sodas jede Person unweiger-
lich die Arbeit tun müsse, die ihr vorgeschrieben sei. Auch
andere Blätter äußern sich ähnlich. Dagegen empfand man
allgemein die Aufnahme durch die deutsche Presse als nicht
besonders freundlich.

Kleine Kriegsnachrichten.

Baron Burian in Berlin.

Berlin, 15. Nov. (W. B.) Der österreichisch-ungarische
Minister des Aeußern Baron Burian, begleitet von dem
Botschafter von Meren und dem Grafen Sonos, ist von Wien
hier eingetroffen.

Die Parteien und der Kanzler.

Köln, 15. Nov. An der Spitze ihres Blattes erklärt die
„Kölnische Zeitung“ gestern, daß sie sich dem Protest aller
Blätter anschließen, daß die Sozialdemokratie versuche, den
Reichskanzler gewissermaßen als einen der übrigen abzu-
stempeln und zwar nicht aus parteipolitischen, sondern aus
nationalen Gründen. Denn es bedeute eine gewissenlose
Erschütterung des nationalen Gleichgewichts und eine leicht-
fertige Untergrabung des nationalen Gemeingefühls, dessen
wir so dringend bedürfen, wenn man aus Rücksichten der
Parteiellame so weit das Augenmaß für die eigene Bedeu-
tung verliert, daß man dem Kanzler die breite nationale
Grundlage, auf der er fuße und fußen müsse, zu entziehen
suche.

Der preussische Landtag.

Berlin, 15. Nov. Der am 27. Juni verlagte preussische
Landtag nimmt morgen seine Tätigkeit wieder auf. Die
erste Vorlage mit der er sich zu beschäftigen hat, ist die Neu-
regelung der Diätenfrage. Nach Artikel 85 der Verfassung er-
halten die Mitglieder der Zweiten Kammer aus der Staats-
kasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes.
Auch wird auf alle Fälle die Schaffung eines selbständigen
Königreichs Polen im preussischen Abgeordnetenhaus und
gewiß auch im Herrenhaus zur Sprache kommen.

Posen, 15. Nov. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., Jf.) Die
beiden polnischen parlamentarischen Fraktionen beraten heute
über die neue Lage.

Lokalnachrichten.

* Aus den neuesten amt. Verlustlisten: Unteroffizier Heinrich Hitz-Fischbach, leicht verwundet, Unteroffizier Adam Bredt-Cronberg, bisher schwer verw., gestorben, Fritz Göbel-Hornau, leicht verwundet.

* Falkenstein, 16. Nov. Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Kl. wurde der Unteroffizier H. Güll in einer Minenwerfer-Kompagnie ausgezeichnet. Denselben wurde diese Ehrung für bewiesenes außerordentlich tapferes Verhalten in den Kämpfen an der Somme zuteil.

* Falkenstein, 16. Nov. Dem Aufseher der bei dem Erweiterungsbaue des Offizierheims beschäftigten Gefangenen gelang es gestern, drei aus dem Gefangenenlager Gießen entwichene Franzosen festzunehmen. Letztere hatten sich bereits 17 Tage in der Umgegend umhergetrieben und kamen, von Hunger und Kälte getrieben, nun aus ihrem Versteck zu ihren hier beschäftigten Kameraden um Nahrung bittend, wobei dann ihrem Aufenthalt in der Freiheit für längere Zeit ein Ziel gesetzt wurde.

* Fischbach, 16. Nov. Dem Infanteristen Franz Thoma, Sohn der Witwe Thoma dahier, welcher 3. Jt. infolge schwerer Verwundung sich in einem Reservelazarett in Frankfurt befindet, wurde das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen. Dasselbe wurde Thoma vom Herrn Stabsarzt mit ehrenden Worten überreicht. Im Begleitschreiben seiner Kompagnie heißt es: „Für tapferes Verhalten vor dem Feinde“. Der Ausgezeichnete war in der 2. Kompagnie des Inf.-Regiments Nr. 117 mit ins Feld gezogen. Er wurde im August d. Js. durch einen Granatsplitter schwer verwundet und mußte ihm in einem Feldlazarett der linke Arm abgenommen werden. Ein Bruder von ihm ist im vorigen Jahre auf dem Felde der Ehre gefallen und ein Schwager befindet sich in französischer Gefangenschaft.

Von nah und fern.

Brombach, 15. Nov. Hier starb der frühere Bürgermeister unseres Ortes, Herr Gottl. Müller. Er war Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71.

Uffingen, 14. Nov. Der bekannte Gastwirt Ziemer in Riedelbach ist plötzlich im 73. Lebensjahre gestorben. Er war Veteran von 1866 und 1870/71.

Heinsenberg, 15. Nov. Ein betrübender Unfall ereignete sich in unserem Orte. Der besonders bei den Schweinezüchtern in weitem Umkreise bekannte Herr Louis Dannewitz stürzte in der Scheune so unglücklich ab, daß er an den erlittenen Verletzungen heute Vormittag gestorben ist.

Bad Homburg, 15. Nov. Die Stadt beschaffte sich, um die täglich benötigte Milchmenge zu erhalten, 14 Milchkühe, die in eigener Verwaltung gewartet werden. Der Ankauf von weiteren Milchkühen ist beschlossen. Die Lebensmittelkommission hat die Vorarbeiten zur Einrichtung von Massenlieferungen in die Wege geleitet. Zwecks Ersparnis an Brennmaterialien soll die Straßenbeleuchtung von jetzt ab eingeschränkt werden.

Frankfurt, 15. Nov. Auf behördliche Anordnung soll die dem ehemaligen großbritannischen Generalkonsul in Frankfurt a. Main, Sir Francis Oppenheimer gehörige Liegenschaft, Bodenheimer Landstraße 8 dahier, nunmehr veräußert werden. Das Grundstück, Haus und Garten usw., ist mit einer Hypothek von 400 000 Mark belastet, die vom Bewerber zu übernehmen ist. Oppenheimer hat sich bekanntlich bei Ausbruch des Krieges nach Holland begeben und ist dort als englischer Resident geblieben. Seine in Deutschland erworbenen Kenntnisse auf dem Gebiete des Warenverkehrs benutzt er jetzt gegen Deutschland.

Frankfurt, 15. Nov. Einen sehr empfindlichen Schaden erlitt durch Spitzbubenhand ein Handwerksmeister aus dem Taunus, dem sämtliche Treibriemen gestohlen wurden. Da er seinen Betrieb aufrecht erhalten mußte, kaufte er neue Riemen ein, die ihn 2200 Mark kosteten. Die alten hatte er ehemals für 500 Mark erworben.

Hanau, 13. Nov. In Kleinwallstadt a. M. äscherte ein

Großfeuer das Anwesen des Bäckermeisters Köppler vollständig ein; das Nachbaramwesen der Witwe Kunkel wurde stark beschädigt.

Biebrich, 15. Nov. Gestern feierte unser Ehrenbürger, Prof. Dr. Rudolf Dunderhoff und Frau Gemahlin das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Feier fand im engsten Familienkreise in Ritters Parkhotel in Bad Homburg statt. Der Kaiser hat dem Ehepaar die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

Wiesbaden, 15. Nov. Die Handelskammer sprach sich in ihrer heutigen Sitzung für eine dauernde Einführung der Sommerzeit und für ihre Ausdehnung auf die Monate April und September aus. Ferner erklärte sich die Kammer gegen die Abwälzung der Warenumsatzsteuer von den Lieferanten auf die Abnehmer.

Limburg, 15. Nov. Bei dem Bootsunglück auf der Lahn, worüber bereits berichtet wurde, sind außer den beiden Mädchen keine weiteren Personen tödlich verunglückt. Die eine der Verunglückten, die 22 Jahre alte Lina Burggraf aus Dehren, verbrannte bis auf das Skelett, die andere, die 17 Jahre alte Theresia Schlitt aus Niederhiesbach, fand den Tod in der Lahn. Ihre Leiche konnte trotz aller Bemühungen noch nicht geborgen werden. Ein trauriges Geschick will es, daß zwei Brüder der Ertrunkenen im Feld gefallen sind, so daß neues namenloses Unglück die Familie heimsuchte. Weiter wurde ein junges Mädchen namens Lohmann aus Dehren verlegt, sowie mehrere Erwachsene und Kinder von Niederhiesbach. Die Ursache des Unglücks konnte von der auf der Unglücksstelle versammelten Gerichtskommission nicht festgestellt werden. Wahrscheinlich trifft den Bootsführer keine Schuld.

Braubach, 15. Nov. Die hiesige Stadt leistet für gelieferte faule Kartoffeln Ersatz und zwar die Hälfte der abgelieferten faulen Menge. Zum Nachahmen empfohlen.

Born Hunsrück, 16. Nov. Der Name des Mannes aus Holzbach, der im Gehölz zwischen Holzbach und Othweiler ein Mädchen ermordet hat und nach Koblenz überführt worden ist, ist Jacob Müller. Er ist unverheiratet und gibt als Beruf „Rentner“ an.

Kleine Chronik.

Berlin, 15. Nov. (W. B. Amtlich.) Auf dem Bahnhof Schönholz-Reinickendorf fuhr am 15. November um 5 Uhr 40 Min. vormittags ein von Straßund einsehender Güterzug auf ein besetztes Gleis, wobei der Schaffner Rothnid aus Pankow getötet wurde. Der Unfall ist auf irrtümliche Weichenstellung zurückzuführen.

Köln, 15. Nov. Freiherr Alfred von Oppenheim verunglückte auf einer Autofahrt nach Meß mit seinem Automobil, das in einen 6 Fuß tiefen Graben stürzte. Der Chauffeur blieb tot, während Alfred von Oppenheim einen Schädelbruch erlitt. Sein Zustand soll indessen zu keinerlei Besorgnissen Anlaß geben.

Braunschweig, 15. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den Dienstknecht Wilhelm Bönighausen, der seine Geliebte in bestialischer Weise ermordete, zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrenverlust.

Der Holzarbeiter-Tarif.

Berlin, 14. Nov. (W. B.) Die außerordentliche Generalversammlung des deutschen Holzarbeiterverbandes, die am 14. November abends tagte, erklärte sich mit den zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter getroffenen Vereinbarungen einverstanden und beschloß, den noch bis zum 15. Februar 1917 geltenden Tarifvertrag nicht zu kündigen.

Voraussichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Freitag, 17. November: Wolkig bis heiter, meist trocken, noch etwas kälter, Nachtfrost.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 4 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht - 1 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 2 Grad.

Zwei noch wenig gebrauchte

Füllösen
billig abzugeben
Klosterstraße Nr. 4, Königstein.

Salatölersatz

hochfein in Qualität. Nicht zu vergleichen mit Salattunke. Zu haben bei Frau Anna Lemmer, Kellheim im Taunus, Hauptstrasse Nr. 54.

Obstbäume

aller Art in Hochstamm, Spalier, Busch usw., Stachel- u. Johannisbeer-Hochstamm und -Busch, Himbeeren usw. empfiehlt i. best. Sorten Baumschule Lorenz Stang, Hofheim im Taunus, Kreuzweg.

1917! Der neue 1917! Wandkalender

enthält auch den neuen Postgebühren-Tarif, Wechselstempeltarif, Zinstabelle, Christl. bewegl. Feste, Märkte u. Messen, — auf Pappe aufgezogen — ist zu haben in der Druckerei Ph. Kleinböhl, 41 Hauptstr. Königstein Fernruf 44.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Nov. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Teilvorstöße der Engländer an der Straße Mailly-Serre, sowie östlich und südöstlich von Beaumont scheiterten im Handgranatenkampf, starke Angriffe gegen Grandcourt brachen in unserem Feuer zusammen.

Den Franzosen entriß wir den Ostteil von Sailli. sel in hartem Häuserkampf. Abends stürmte das hannoversche Füsilier-Regiment Nr. 73 zäh verteidigte französische Gräben am Nordrande des St. Pierre Baast-Wal. des, 8 Offiziere, 324 Mann und 5 Maschinengewehre sind eingebracht.

Bei den gestrigen Kämpfen im Abschnitt Ablaincourt-Pressoire ist keine Aenderung vor den beiderseitigen Linien eingetreten.

Einem feindlichen Fliegerangriff auf Ostende fielen 39 Belgier zum Opfer.

Als Vergeltung für Abwurf von Bomben auf friedliche lothringische Orte wurde Nancy in den letzten Tagen von der Erde und aus der Luft beschossen und beworfen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Am Brückenkopf von Denhof (südöstlich von Riga) wurde eine angreifende russische Infanterieabteilung zurückgetrieben.

Front des Generaloberst Erzherzog Carl. Im Südtail der Waldkarpathen lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit auf.

An der siebenbürgischen Ostfront scheiterten östlich des Putna-Tales starke russische Angriffe, nördlich von Sulta unternahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine Erkundung auf den Mt. Alunis.

Bei Sosmezö (am Ojtos-Paß) blieben rumänische Vorstöße ohne Erfolg.

Die Kampf-tätigkeit nördlich von Campolung hat sich verstärkt; auch an den über den Roten Turm-Paß nach Süden führenden Straßen verteidigt der Rumäne zähe seinen heimatlichen Boden. Wir machten Fortschritte und nahmen gestern 5 Offiziere und über 1200 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

In der Dobrudscha kleine Gefechte vorgeschoben Abteilungen.

Die rumänische Meldung der Befehung von Bonasit ist erfunden. An mehreren Punkten der Donau-Pinz Feuer von Ufer zu Ufer.

Mazedonische Front.

Die vorbereiteten neuen Stellungen im Cerna-Schnitt sind bezogen. An der Struma Patrouillengplänkel.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Botschafter v. Tschirsky †

Wien, 15. Nov. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., Jt.) Der deutsche Botschafter v. Tschirsky ist heute nachmittag nach mehrtägiger Krankheit gestorben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit sowie für die Begleitung auf dem Wege zur letzten Ruhestätte unserer nun in Gott ruhenden Schwester

Fräulein Christina Pfaff

sagen wir Allen unseren besten Dank. Ganz besonders sagen wir Dank Herrn Hauptlehrer Hartmann für den mit seinen Schülern vorgetragenen erhebenden Grabgesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Falkenstein, den 15. November 1916.

Bekanntmachung.

Wer die elektrische Dreschmaschine benutzen will, wolle sich umgehend an den Verleiher derselben, Herrn Dr. Schwind, hier, zwecks Abmachung der Bedingungen wenden.

Königstein im Taunus, den 15. November 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein. Freitag abend 4.30 Uhr, Samstag morgens 9.00 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 5.25 Uhr.

Lebensmittel-Verkauf.

Freitag, den 17. Nov., kommen im Rathausaale zum Verkauf:

Griech. Kakaopulver, Schokoladenpulver, Pflaumen, Rosinen, Kaffee-Ersatz, Beerenblättertee, Eierersatz, Boullionwürfel, Extraktwürfel, Buddingpulver, Waschmittel, Bismut, Seifenersatz, Sarpasil, Reis in Dosen, Geringe in Boullion, Leberpaste.

Der Verkauf erfolgt in nachstehender Reihenfolge:

Nr. 1—100	vormittags von 8—9 Uhr
" 101—200	" 9—10 "
" 201—300	" 10—11 "
" 301—400	" 11—12 "
" 401—500	nachm. 2—3 "
" 501—600	" 3—4 "
" 601—800	" 4—5 "

Brotarten sind vorzulegen. Vorstehende Reihenfolge ist genau einzuhalten. Das Geld ist abgezählt bereitzuhalten.

Königstein im Taunus, den 16. November 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Ein Waggon

schöne gelbe Erdkohlraben, weiße Rüben, dunkle Speise-Gelberüben,

Wirsing mit und ohne Wurzeln,

Rotkraut und Roterüben

wird am Freitag, den 17. November 1916, am Güterbahnhof zu Königstein von Frau Franz Gottschalk, zu billigsten Tagespreisen verkauft.